

Die neue Form, deren Typen von Westjava stammen, deren Verbreitungsgebiet aber etwas größer ist, scheint den *Euc. Lansbergei* Schauf. auf den südwestlichen Inseln des Sundaarchipels zu vertreten. Sie unterscheidet sich von der Stammform durch die beiden folgenden Eigenschaften: Die Färbung ist nicht schwarzbraun, sondern ein schmutziges Braungelb; es scheint dies durchgängig der Fall zu sein, denn die Tiere von verschiedenen Lokalitäten zeigen den gleichen Ton; auch ergibt sich bei der Präparation des Forceps, daß es sich um völlig ausgefärbte Individuen handelt. Vom Propygidium ist bei *Euc. var. badius* nur die Basis direkt hinter der schmalen behaarten Zone dicht punktiert, während der ziemlich scharf begrenzte apikale Teil nur wenige unregelmäßig verteilte Punkte zeigt. Ueberdies sind die Punkte bei *Euc. var. badius* etwas größer als bei *Euc. Lansbergei*; die Gestalt der Punkte und des dahinter gelegenen Kieles wurde bei der Charakterisierung des Genus beschrieben. Die Parameren des Forceps (Fig. 3 a u. b) sind schlanker und spitzer als bei der Nominatform.

Kleinere Mitteilungen.

A. Cicindelologisches Pêle-Mêle.

1. Nachtrag zu Ent. Blätt. VIII (1912) p. 13ff.

In meiner Arbeit „Biologische Notizen zu unseren *Cicindelinen*“ (Ent. Blätt., VIII (1912), p. 13) habe ich in der Abteilung „A“ alle mir persönlich bekannten Fundortstellen von *Cicindelinen* beschrieben; von den im Sommer und Herbst 1911 von mir gesammelten *Cicindelinen* wären noch folgende Fundortstellen nachzutragen:

II. *Cicindela silvicola* Latr. et aber.

5. Großmain bei Bad Reichenhall (Südbayern). Sandige Lehne, wo Sand gewonnen wird, gegen Südwesten, überhängendes Terrain wie II. 3. (in meiner oben zitierten Arbeit), herum Wiesen, im Südwesten in ca. 8–10 m Entfernung Laubwald.

6. „List-See“ bei Bad Reichenhall (Südbayern). Tiefe Sandgruben mit Hängen gegen alle Himmelsrichtungen, in der Mitte Sandhaufen, ringsherum Wiesen, Felder und in ca. 15 m Entfernung gemischter Wald.

Zu Abteilung „B“ wäre noch nachzutragen:

<i>Neocollyris Bonellii</i> Guér. (Java: Semarang)	Oktober
<i>Prothyma quadripunctata</i> Fabr. (Java: Semarang)	November
<i>Cicindela princeps ducalis</i> W. Horn (Chota Nagpore: Palkot)	Juni-Juli
<i>Cicindela (Antennaria) ioscelis</i> Hp. ab. <i>platycera</i> Gestro (Australien: Somerset)	Januar

Zu Abteilung „C“ ist noch nachzutragen:

Fundortstelle = II. 5. (hoc loco): Mitte Juli waren nur die Larvenlöcher vorhanden, die Imagines und ihre Löcher fehlten noch gänzlich (noch so spät!). Am 1. August fand ich auch schon die Imagineslöcher und 1 ♂ 1 ♀ von etwas kupfrigen *silvicola* Latr. vor. Mitte Juli 1912 fehlen hier die Cicindelen gänzlich.

Fundortstelle = II. 6. (hoc loco): Die Tiere kommen nur auf den in der Mitte befindlichen Sandhaufen und an den sandigen Lehnen gegen Süden, Süd-

westen und Südosten vor. Auf einem gegen Südosten gerichteten Abhange ist um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags Schatten; hier verkriechen sich die Tiere tiefer in die Imagineslöcher, deren innere Gänge (nicht: vordere ovale Höhlen! cf. l. c. fig.!) ca. 3—4 cm lang sind. Um diese Zeit fliegen nur mehr sehr wenige Exemplare. Beide Arten von Löchern sind vertreten. Es fliegen rein grüne *silvicola* Ltr. und alle Nuancen bis zu fast kupfrigen ab. *tristis* D. Torre durcheinander.

Ueber weitere Fundortstellen von *Cicindela silvicola* Latr. et aber., *hybrida riparia* Latr. und *campestris* Lin. siehe hoc loco unter „3“.

2. *Cicindelinen*, gesammelt von A. v. Sterneck in den Hohen Tauern.

Herr A. v. Sterneck überließ mir freundlicher Weise die von ihm am 7. September 1911 im Großglocknergebiete (Hohe Tauern) im Fuschertale, etwas unterhalb der Schwarzenberghütte am „Mainzer“ Wege in ca. 1600 m Höhe gesammelten *Cicindelinen*. Es sind sechs Exemplare von *Cicindela campestris* Lin., und zwar durchwegs dunkle Exemplare: fünf sind grünschwarz und bilden daher die Uebergangsform (= *nigrescens* Heer) zu aber. *funebria* Sturm; eines vertritt eine neue Farbenvarietät: es ist blauschwarz! Es ist wohl somit klar, daß *C. campestris* Lin. (wie auch z. B. *gallica* Brullé und andere Spezies) in höheren Regionen dunkler wird (cf. auch unten unter „3“ aber. *funebria* Sturm vera aus 2000 m Höhe!); damit sei aber nicht gesagt, daß die dunkleren Formen nur im Gebirge vorkommen; denn erstere Form ist auch aus Pommern, letztere auch aus Wien, Sachsen, Schweden und dem Harz (wohl nicht als Hochgebirgsfundort zu betrachten!) bekannt. Dasselbe gilt wohl auch für einige subsp. von *campestris* Lin. (sicher für subsp. *pseudomarroccana* Roesch. und subsp. *marroccana* Fabr.). Ebenso haben die Gebirgstiere von *campestris* Lin. meist mehr weiße Zeichnung (Ausnahmen gibt es ja selbstverständlich!) als die westeuropäische Flachlandform (mit offener Apicallunula) und oft mehr weiße Zeichnung als die osteuropäische Flachlandform var. *pseudopalustris* Schulz, Entom. Zeitschr., XXII (1908), p. 140 (mit geschlossener Apicallunula; Uebergangsform zu subsp. *pontica* Motsch.; das Grenzgebiet beider Formen — man muß wohl sagen „Formen“ und nicht Aberrationen! — ist für Oesterreich ganz Mähren und das Wiener Becken).

Zahlreich sind ferner in der Kollektion die Zeichnungsvarietäten vorhanden; es ist vertreten: die *semi-ap*-Form (1 Exemplar), die *ap*-Form (2), die *ap*- und *con*-Form zugleich (1), die *ap*- und *um*-Form zugleich (1); bisher nur 1 Exemplar aus Krain (in coll. Dr. W. Horn) und 1 Exemplar aus Leipzig (in coll. Beuthin, Ent. Zeitschr., XXII [1900], p. 139) bekannt gewesen, einem Stücke fehlt trotz *ap*-Form die Scheibenmakel beiderseits gänzlich (neue Varität! mir auch aus den „Voralpen“ bekannt).

3. *Cicindelinen*, gesammelt von A. v. Sterneck in Südtirol.

Ebenso überließ mir Herr A. v. Sterneck freundlicher Weise die von ihm im Sommer 1911 in Südtirol gesammelten *Cicindelinen*. Dieselben sind an drei Stellen gesammelt und leider dann vermengt worden, so daß ich leider nicht die Formen von jedem einzelnen Fundorte aufzählen kann. Die drei Fundorte waren:

1. „Annatal bei St. Ulrich im Grödnertale (1250 m)“: Mehrzahl der Stücke.
2. „Seiseralpe (1900 m)“: 4 *Cicindela campestris* Lin. und 4 Stücke vom „hybrida-Typus“ (*silvicola* oder *riparia*).
3. „Raschötz (2000 m)“: Nur *C. campestris* Linn. und das einzige Exemplar von ab. *funebria* Sturm in der Kollektion.

Im folgenden gebe ich die Aufzählung der Spezies und Varietäten (sehr detailliert) mit Angabe der Stückzahl:

Cicindela silvicola Latr. vera (4);

var. mit kupfrigem Kopfe und Halsschilde (1);

var. mit bläulichem (nicht violettlichem) Halsschilde (2; neue Varietät!);

var. mit seitlich und an der Spitze violettlichen Flügeldecken (2);

trans. zu aber. *tristis* D. Torre (9);

aber. *tristis* D. Torre vera (16);
var. schwärzlich-kupfrig (3);
aber. grünlich-schwarz (1).

Cicindela hybrida riparia Latr. vera (blau; 1);

var. *marginata*-Form (1);
var. schwärzlichblau (1);
var. grünlichkupfrig (3);
var. grünlichkupfrig, *marginata*-Form (1);
var. schwärzlichkupfrig (1);
var. fast schwarz (2);

Cicindela campestris Lin. vera (3);

var. *conjuncta* D. Torre (und zugleich Uebergang zur folgenden aber.; 4);
aber. *connata* Heer;
var. *tirolensis* Schulz, Ent. Zeitschr., XXII (1908), p. 140 (2);
aber. *funebria* Sturm vera (1).

Nach freundlicher Mitteilung des Herrn A. v. Sterneck wurden die Exemplare vom Annatale auf einem sehr sandigen Wege mit einer sandigen Böschung gegen Süden — hier befanden sich die „Löcher“ (beide Arten???) — am Südbahne des Berges gefangen; gegen Abend ließen sie sich leichter fangen (5 Uhr). Auf der Seiseralpe und dem Raschötz liefen die Tiere auf Wegen zwischen Wiesen — wohin die aufgeschreckten Tiere fliegen und beim Nahekommen nicht fortfliegen, sondern sich zu verbergen suchen; cf. Ent. Blätt., VII (1911), Abteilung C, Nr. 5 („... fliegen auf Wiesen, wo sie verschwinden!“).

Alle *C. silvicola* Latr. et var. aus dieser Kollektion sind bis auf ein Exemplar von unternormaler Größe ungewöhnlich groß (16—18 mm, ohne Oberlippe gemessen). Cf. Ent. Blätt., VII (1911), p. 160: die großen Exemplare aus Pinzolo (Südtirol)!

Wien.

Franz Schilder.

B. Ausbeute aus einem Unkrauthaufen, gesiebt am 22. Oktober 1911 auf Mostarsko-blato.

Verleitet von der reichen Ausbeute, die ich im Jahre 1909 am 6. September auf Mostarsko-blato machte, zog es mich auch im Jahre 1911 dorthin, das Glück nochmals zu versuchen. Dazu wartete ich die günstige Gelegenheit ab, nämlich, bis sich Mostarsko-blato mit Wasser fülle und wenigstens einen Teil der Fläche überschwemme. Leider kamen die Regen diesmal viel später als im Jahre 1909, denn die ersten Nachrichten, daß blato sich fülle, kamen erst Mitte Oktober. Ich machte mich also mit meiner Frau und meinem lieben Freund, Herrn Hauptmann Matzenauer, am 22. Oktober, ausgerüstet mit Sieben, Netzen, Hacken und Säcken auf den Weg. Als wir die Höhe erreichten, von welcher man Mostarsko-blato übersehen konnte, sahen wir leider nicht, wie damals, die vielversprechenden, den Ufern gleichlaufenden dunklen Linien, die man für angeschwemmtes Gesiebsel halten könnte. Wir waren wirklich stark enttäuscht in unserer Hoffnung. Als wir uns dem Rande des Wassers näherten, wo kein Angeschwemmtes war, versuchten wir unser Glück unter Steinen, und als wir jeder ca. 30—40 Steine umgeworfen und außer Grillen und Fröschen nicht ein einziges noch so unbedeutendes Käferchen gefunden hatten, gaben wir alle Hoffnung auf, an diesem Orte, wo wir im Jahre 1909 so viele tausende, darunter sehr gute Tierchen fanden, weiter noch etwas zu erbeuten. Wir zogen uns in einen nahen Han zurück, um uns dort mit gutem roten Wein zu stärken und um rasch einen frischen Plan zu machen. Es wurde einem $\frac{1}{4}$ Stunde weit entfernten, alten, serbischen Friedhof ein Besuch abzustatten beschlossen. Dieser, von alten Eichen bewachsen, auf einem Hügel liegend und aus der ganzen nur schwach bewaldeten Landschaft besonders hervortretend, ergab durch Abschälen von Eichen und Sieben von Eichenmulm doch noch manches bessere Tierchen. *Carabus a. Neumayeri* Schaum saß an den Wurzeln der mächtigen Eichen gut versteckt in einigen Exemplaren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. \(A\) 235-237](#)